

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sprungdienste zu knüpfen. Je früher ein solcher Stier aufhört, seiner Bestimmung zu entsprechen, um so eher muß er verkauft werden und um so geringer ist der Antheil an dem Erlöse, der dem Stierhalter als Ersatz der Fütterungskosten zufällt. Dadurch, daß die von solchen Stieren belegten Kühe schönere und schwerere Kälber warfen, wurde die Aufmerksamkeit der Landwirthe in erhöhtem Maße auf die Wichtigkeit einer verständigen Züchtung gelenkt und ihnen der Fehler einleuchtend gemacht, den sie durch Aufstellen schlechter Stiere begingen. Während es früher in sehr vielen Haushaltungen Regel war, die schönen, schweren Kälber dem Fleischer zu verkaufen und die werthlosen, schwächlichen Thiere aufzuziehen, beginnt nun immer mehr das entgegengesetzte Verfahren Eingang zu gewinnen. Unzweifelhaft könnten die bisher in der Rindviehzucht gemachten Fortschritte noch weit größere Dimensionen annehmen, wenn die o. ö. Viehzüchter weniger ihr Heil in der Anschaffung fremder Racen, als in der Verbesserung der vorhandenen Viehstämme durch gute Pflege und Fütterung erblicken würden. Leider ist der Glaube sehr weit verbreitet, als ob jede Kuh, die irgendwo viel Milch gibt, dies überall und unter allen Verhältnissen thun müsse, obgleich die Erfahrung hundertmal es zeigte, daß die besten fremden Kühe, wenn ihnen das geringere Futter eines neuen Standortes zugeführt wurde, gar bald einen viel schlechteren Ertrag lieferten, als das genügsame, eingewohnte Vieh.

### Schweinezucht.

Unter der Kleinviehzucht nimmt die Zucht der Schweine den ersten Platz ein. Es erklärt sich dies aus den wirthschaftlichen Verhältnissen, welche einen bedeutenden Consum von Schweinefleisch bedingen. Wie bei einer früheren Gelegenheit erwähnt wurde, muß in den besseren Wirthschaften dreimal in der Woche Fleisch auf den Tisch kommen. Da aber die landwirthschaftliche Bevölkerung weniger in geschlossenen Ortschaften als in Einzelgehöften lebt, so ist ihr die Möglichkeit des regelmäßigen Bezuges von frischem Fleisch erschwert und sie darauf angewiesen, sich des durch Räuchern leicht zu conservirenden Schweinefleisches zu bedienen. Leider zog man es lange Zeit vor, den eigenen Bedarf nicht ausschließlich durch Selbstzüchtung, sondern theilweise durch Ankauf halbgewachsener Thiere zu decken,